

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 3 (1925)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Vorträge und Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Photosektion.

Anlässlich unserer letzten Versammlung referierte Hr. Mumenthaler in anschaulicher und instruktiver Weise über die Blumenphotographie. Der Vortragende führte uns durch den Botanischen Garten und machte uns zuerst mit diesem Institut, dessen Anlage und Gruppierung bekannt. An Hand einwandfreier Diapositive zeigte er uns auf der weissen Leinwand, was dort wächst und blüht. Technisch sehr schwierige Aufnahmen in den Glashäusern, ganze Gruppen frei blühender Pflanzen wechselten ab mit prächtigen Blumenbildern aus der Umgebung Berns. Wir glauben dem Referenten, wenn er uns erklärt, dass einzelne Aufnahmen viel Zeit, Mühe und Geduld gekostet haben, begreifen aber auch seine volle Befriedigung an diesem Teil der Photographie. Solche Aufnahmen gelingen nur einem Naturfreunde, der liebevoll die Natur studiert und sich damit beschäftigt. Wir wollen gerne hoffen, dass Hr. Mumenthaler auch in unserm Kreise eifrige Nachahmer finden werde.

Ferner orientierte uns Hr. von Jasiensky über die neuesten photographischen Erscheinungen an der Mustermesse in Leipzig. Man war erstaunt über die Leistungen der deutschen optischen Werke. Wir glauben aber, es wird noch lange Zeit dauern, bis unsere Kraxler mit der fabelhaften Lichtstärke 1,8 in die Berge ziehen. Da tragen wir doch lieber noch zwei Flaschen Fendant mit, welche das Gewicht dieser Optik noch nicht aufwiegen dürften. Qui vivra, verra! K.

## Vorträge und Tourenberichte

### Clubtour auf den Weissenstein (1399 m).

(8. Februar 1925. Tourenleiter: Herr V. de Bernardi.)

« Skiheil » — nein, heute nicht! Der heranbrechende Sonnentagmorgen lockte 11 wackere Fussgänger, darunter goldgerändertes Kernholz, im Eilschritt zum Bahnhof. 7 Uhr 50, also los und unter Gespräch und Witzen ist rasch die Hauptstadt Solothurn erreicht. Wohl ist inzwischen hinter dem Jura eine schwarzgraue Nebelwand heraufgestiegen, doch uns wetterfesten Clubisten wird's deshalb nicht bang.

Unser Interesse gilt der historisch reichen und schönen Stadt mit ihren Baudenkmalern aus allen Jahrhunderten, soll doch der Solothurner Zeitglockenturm noch aus der Zeit des Erzvaters Abraham stammen. Aber heute führt uns unser Tourenleiter ohne Aufenthalt dem Ziele entgegen. Doch halt — als ganzer Mann sorgt er in Oberdorf zuerst in generöser Weise für das Wohl seiner Truppe, und es wäre nicht so übel, wenn sich das Exkursionskomitee bei der Auswahl der Tourenleiter etwas nach ihren Geburtstagen richten würde!

Gleich oberhalb dem Steinbruch treten wir in den Schnee. Welch köstliches Gefühl, wieder einmal wirklich Schnee stapfen zu können, nachdem Frau Holle ihre Decke über südlichere Gestade ausschüttet und Petrus uns den ewigen Frühling schenkt. Rüstig schreiten wir aus, allen voran Christian mit seinen langen Beinen, fast ob's ihm schon die Köchin des Weissenstein angetan hätte.

Hotel Weissenstein! Erbaut 1803 ist es im Wandel der Zeit zum hervorragenden Etablissement herangewachsen und wird seit bald 4 Dezennien von Familie Illi in mustergültiger Weise geführt. Um 12 Uhr ruft uns der Gong zum währschaftigen Mittagessen und nach reichlicher Stärkung begeben wir uns auf Einladung von drei inzwischen ebenfalls eingetroffenen Solothurner Clubgenossen ins heimelige Clubzimmer der Sektion Weissenstein. Beim frohen Gesang unserer Sängerrunde trinken wir unsern Kaffee, dann aber hinaus. Der Nebel ist zerrissen und im fernen Sonnenglanz zieht sich die lange Reihe unserer lieben Berge hin. Wir grüssen die alten Bekannten, den Säntis, Glärnisch, Tödi, die Glarner, Bündner, Urner Alpen, unsere Berner Hochalpen bis hinüber zum Mont-Blanc. Föhnstimmung bringt uns das herrliche Panorama in fast greifbare Nähe, doch das Tal liegt in Nebel und Dunst, so dass nur der Reflex des geschlängelten Aarebandes, sowie der Bieler-, Neuenburger- und Murtner-Seen zu uns herauf leuchtet. Auf der «Röti», 1399 m. geniessen wir nochmals die prächtige Rundschau, doch lange ist hier unseres Bleibens nicht, denn der fast zum Orkan gesteigerte Wind macht's uns ungemütlich. Wir nehmen Abschied von unsern Solothurner Freunden und flugs geht es den Wald hinunter. Bei der Alp Nesselboden verlassen wir die Strasse, rasch führt uns der vorzüglich unterhaltene Fussweg die interessante Felsschlucht, den «Chuchigraben», rotgelbe Wegmarkierung, hinunter zur Einsiedelei St. Verena. Nach eingehender Besichtigung dieser altherwürdigen Stätte, der Kapelle, sowie der in die Felsen gehauenen Grabkapelle mit lebensgrossen Figuren der Jünger am Oelberg etc. pilgern wir das Felsental der St. Verena hinunter, die grosse Sorgfalt und Freigebigkeit für den Unterhalt und Ausbau dieses lieblichen Tales durch die Solothurner bewundernd. Verschiedene Inschriften der Gedenktafeln drücken den Dank und die Anerkennung für die Verdienste grosser Männer um die herrliche Natur aus. Der Wengistein erinnert uns an eidgenössischen Brudersinn. Alte und neue Villen zeugen von Wohlstand.

Durch das imposante Baslertor ziehen wir wohlgemut zur Stadt hinein und während über die Höhen des Weissenstein die Windsbraut mit Schneegestöber einherbraust, bringt uns die B. S. B. gut wieder nach Bern zurück. Noch zwei Freundschaftsrunden und jeder begibt sich in seine Häuslichkeit, sich freuend über die abwechslungsreiche fröhliche Tour.

Das Exkursionskomitee hat durch die Einschlebung von Fuss-touren in das Winterprogramm sicher einen guten Wurf getan.

A. A.

---

### « Ueber Strassen und Wege im schweizerischen Landschaftsbilde »

sprach am 25. März d. J. Herr Gerichtspräsident A. Rollier vor einer zwar nicht sehr zahlreichen, aber dankbaren Zuhörerschaft von Clubmitgliedern und Angehörigen. In seinem inhaltsreichen Vortrag wies er zunächst auf die einstige Bedeutung der Landstrasse und auf die Entwicklung des Strassenverkehrs im Laufe der letzten Dezennien hin und führte für den Begriff und die vielen Abarten von Strassen, Gassen und Wegen eine ganze Reihe sinnverwandter Bezeichnungen an, die auch in manigfaltigen Orts- und Eigennamen vorkommen. Viele dieser Benennungen sind heute veraltet und überlebt. Nebst verschiedenen sprichwörtlich gewordenen Wortgebilden wurde auch Bezeichnungen literarischen, philosophischen und gar politischen Einschlags Erwähnung getan und humoristische Vergleiche gezogen. In kurzen Zügen entwarf sodann der Referent die Entwicklungsgeschichte der Wege vom Altertum bis zur heutigen Zeit, in der die Verkehrswege wieder eine ganz bedeutende Rolle zu spielen berufen sind. Die Eisenbahn hatte den Verkehr, der sich über Strassen und Wege ergoss, an sich gezogen, und heute sehen wir, dass er wieder dorthin zurückkehrt, allerdings in anderer Form. Die Automobile beginnen die Hauptstrassen zu beherrschen und verdrängen den Fussgänger immer mehr auf Seitenwege. Das Strassenbild hat sich namentlich in den Städten wesentlich verändert, Strassenbau und Strassenpolizei sind vor ganz neue Anforderungen gestellt worden. Aber auch auf dem Lande und auf Bergstrassen machen sich die Einflüsse der modernen Verkehrsmittel bemerkbar. Es entstehen neue verkehrstechnische Probleme und Aufgaben zur Wahrung origineller Landschaftsbilder und zum Schutze der Fussgänger.

Der Einleitung folgte die Vorführung einer Anzahl treffender Städte-, Landschafts-, Strassen- und Wegebilder aus der ganzen Schweiz, meist aus dem Flugzeug aufgenommen. Mit viel Geschick und Wärme wusste Herr Rollier die bestehenden Gegensätze hervorzuheben und dabei die Zuhörer in die idealen Bestrebungen der Heimatschutzbewegung einzuführen, die mit Recht auch das Interesse der Clubmitglieder erweckt.

Der interessante Vortrag wurde vom Sektionspräsidenten, Dr. K. Guggisberg, wärmstens verdankt.

L.